

## Siebenter Jahresbericht.

1818.

Wie erfreulich sich aus der fortgesetzten Wirksamkeit der Unterrichtsanstalten, aus der Vermehrung der wissenschaftlichen Sammlungen, und aus der gerechten Würdigung aller patriotischen Mitwirkung ein immer edleres Interesse für alles Gute und Nützliche im Vaterlande verbreite, hiervon gibt dieser Jahresbericht einen ehrenvollen Beleg zur Culturgeschichte unsers Vaterlandes.

Durch die Art, wie dieses Institut seine Unterrichtsanstalten nach dem Geiste der allerhöchsten Studiengesetze dem Erfordernisse der Landeswohlfaht anzupassen strebt, durch die strenge Sorglichkeit, mit der es als vaterländisches Depositorium, alle diplomatischen, geschichtlichen und naturhistorischen Schätze bewahrt, und durch die sich als Richtschnur vorgesteckte Bereitwilligkeit, allem Wegen der Nützlichkeit für allgemeines und einzelnes Bürgerrecht entgegen zu kommen, ist diese vaterländische Bildungsanstalt ganz im Geiste ihres erhabenen Stifters zum Nationaleigenthume geworden, welches mit den Zweigen seines Wirkens und Nützens alle Classen der Bewohner zu umschlingen wünscht.

### Innere Einrichtung

ist in Ansehung auf das Locale der Aufstellungen das nähmliche, wie in den vorigen Jahren geblieben. Die Einsendungen haben, wie wir es in den betreffenden Abtheilungen sehen werden, nur eine gedrängtere Zusammenstellung nöthig gemacht.

Die ständ. Zeichnungsakademie und Tanz- und Fechtsschule wurden aus dem Theile des Gebäudes, den sie bisher im Joanneum einnahmen, in das von den löbl. Ständen mit allerhöchster Bewilligung eigens hierzu erkaufte gräflich Wildenstein'sche Haus in der Neugasse übertragen.

Da dortselbst zugleich eine Gemähldeammlung errichtet wird, so wurden die dem Institute gehörigen Gemählde dahin zu einer zweckmäßign Aufstellung im günstigen Locale und Licht, und zur artistischen Classification unter die Schulen der andern Gemählde übergeben.

Die durch Uebertragung der Zeichnungsakademie und der Wohnung des Directors geräumte Appartemente wurden jener erweiterten gesellschaftlichen Leseanstalt eingeräumt, wovon in betrefsender Abtheilung nähere Erwähnung geschieht.

## Mineralogie, Lehranstalt und Sammlung

So empfindlich dem Institute der Verlust seines würdigen Custos und gelehrten Mineralogen und Professors dieser Wissenschaft, Herrn Mohs, fällt, so sehr ist seine ehrenvolle Uebersetzung nach Freyberg in Sachsen an die Stelle des verbliebenen gefeyerten Mineralogen Werner, als eine, die ganze gelehrte Welt erfreuliche Auszeichnung zu betrachten, und dieses Institut hat, so sehr es auch seinen Verlust betrauert, den weitem literarischen Gewinn von der Thätigkeit dieses hochverdienten Mannes seiner Wissenschaft zum Ersatz.

Die durch seine Reise nach England und seine Uebersetzung nach Freyberg unterbrochenen mineralogischen Vorlesungen werden nun in diesem neuen Schuljahre 1818 — 1819 von seinem emsigsten, getreuesten Schüler, Herrn Anker, welcher zum Custos und Professor der Mineralogie ernannt worden, ganz im Geiste seines Vorgängers fortgesetzt.

Herr Mohs hat sich durch die Ordnung der mineralogischen Sammlung nach dem System einer reinen Naturgeschichte der Mineralien, die er selbst seit 1812 bearbeitet und aufgestellt hat, ein bleibendes Verdienst um den Hauptzweig dieses Instituts erworben.

Als Folge seiner, mit Genehmigung Sr. kaiserl. Hoheit noch als Professor unternommenen wissenschaftlichen Reise nach England, hat sich dieses Institut beträchtlicher Vermehrungen an Mineralien von dort her zu erfreuen, wovon der nächste Jahresbericht getreueste Kunde geben soll.

Die mineralogischen Einsendungen bestanden in diesem Jahre aus Folgenden, nämlich

### An Vaterländischen:

Der Hochwürdige Herr Abt von Borau, in seinen Erholungsstunden rühmlich den mineralogischen Studien beflissen, übersendete einige sehr schöne Stücke der sogenannten Strahlsteine und Schwerfpäte aus der Gegend um Borau.

Vom Curator des Institutes, v. Kalchberg, und Herrn v. Mensurati, erhielt dieses Institut interessante Beyträge an sehr schönen silberhältigen Bleyerzen und andern Steinarten, nebst den daraus erzeugten Kunstproducten aus den Berg- und Schmelzwerken zu Thal und zu Feistritz im Gräzer Kreise.

Vom Herrn Herrschaftsinhaber zu Eibiswald, Edlen v. Purgay, langten von seinem eigenthümlichen Bergwerke mehrere Sorten von Steinkohlen ein.

Vom Herrn Waltner, Verwalter in Oberradersburg, sind mehrere Mineralien aus dortiger Gegend, darunter einige sehr gut erhaltene versteinerte Conchilien, eingetroffen.

Deßgleichen übergab Herr Wanggo, Secretär des Freyherrn von Mandell, einige wohl conservirte versteinerte Conchilien aus der Gegend von Hartberg.

Der unermüdeten großmüthigen Sorgfalt Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, und der zur Förderung so höchstbeder Wünsche thätigen Mitwirkung der löbl. Kreisämter von Marburg und Gili, verdankt dieses Institut die Einsendung mehrerer, in den genannten Kreisen vorkommenden Mineralien, unter welchen die von der Werksdirection des Freyherrl. v. Pachtbergischen Eisen-

werks bey Lorenzen, die von dem Verwesante der Eisenwerke zu Sibiswald, und die von dem Bezirks-commissariate der Burg Schleinitz eingelangten, eine ausgezeichnete Erwähnung verdienen.

Schließlich ward dieses Institut durch den erlauchtesten Stifter selbst mit einer vollständigen Sammlung der zu Eisenerz vorkommenden Erz- und Steinarten, und darunter mit zwey vorzüglichen Exemplaren sogenannter Eisenblüthen erfreut.

#### An ausländischen und von andern österreichischen Provinzen:

Der erhabene Gründer hatte auf Höchstdeffen wissenschaftlicher Forschungsreise dieses väterländische Institut in eine ehrenvolle, und für die Zukunft vortheilreiche Verbindung mit England gesetzt. Dieser Verbindung zufolge erhielt das Joanneum bereits eine bedeutende Lieferung an Mineralien aus Cornwallis, worunter sich einige sehr schöne krystallisirte Kupfer-Glas-Erze, und einige Kupfer-Oliven-Erze befinden.

Des Erzherzogs großmüthige Verwendung verschaffte dem Institute auch mehrere Mineralien aus Brasilien, worunter sich werthvolle Edelsteine, als: Chrysoberylle und Topase, vorzüglich auszeichnen.

Die aus Tyrol und Salzburg eingetroffenen Mineralien, worunter einige Spargelsteine, und vorzüglich schöne Smaragde enthalten, sind ebenfalls ein Geschenk unsers erhabenen Stifters.

Mit geziemender Verbindlichkeit erwähnen wir hier des vom ehemahligen Herrn Appellationsrathen Ritter v. Kriech, empfangenen Beytrages in zwey sehr belehrungsreichen und nützlichen Mineralien, nämlich eines sogenannten Weißspießglanz-Erzes, und eines Grünbley-Erzes aus Przibram.

Der Herr Besitzer eines Eisenwerkes zu Feistritz ob Grätz, Edler Herr v. Thinsfeld, welcher von einer wissenschaftlichen Reise nach England und Frankreich mit hoffnungsvoller Bildung ins Vaterland zurückgekehrt ist, übergab dem Institute einen interessanten Beytrag mit einer Stufe von Cölestin (Schwefel-sauren Stronchian unter seltenem bemerkungswürdigen Vorkommen auf Feuerstein), welche er selbst aus den Händen des berühmten französischen Mineralogen Herrn Haüy erhielt.

Einen schönen Beweis von Achtung für dieses Institut gab der Herr Professor Zipsler zu Neufohl in Oberungarn durch liberale Einsendung einer geognostischen Sammlung von 100 Stücken Mineralien aus Oberungarn.

Wir schließen die erfreuliche Aufzählung so reichhaltiger und interessanter Beyträge an Mineralien mit der höchst schätzbaren Sammlung, welche Herr Bergrath und Professor Giesecke aus Dublin in Irland Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann selbst zu übergeben die Ehre hatte. Es ist die geographische Sammlung von 471 Stücken grönländischer Mineralien, welche Giesecke während seines siebenjährigen Aufenthaltes in Grönland unter der nördlichen Breite vom 60. bis zum 77ten Grade aufgesucht und gesammelt hat.

Der wissenschaftliche Werth und das geographische Interesse dieser Sammlung wird noch durch die Schätzbarkeit seltener, und selbst einiger noch nicht bestimmten Mineralien erhöht, unter welche ersteren mehrere Varietäten, Chrysolithen von Arksuts-Fjord, der westlichen Küste an der Südseite gehören, welche nach Versicherung des Herrn Professors auf Gneiß vorkommen.

Desgleichen fanden sich darunter einige schöne Stücke Labrador-Geldspäte, welche lagertweis auf Syenitmasse sowohl am Berg Kogneb-pamlädluät an der westlichen Küste; als auch auf der Insel Umiktof an der südlichen Küste vorkommen.

Ferners einige sogenannte Sahlite, blaue Eisenerde, Zirkon, Magnetisensteine, Granaten, und dergleichen.

Ebenfalls enthielt diese Sammlung den vom Doctor Thomson in London sogenannten Allanit und Sodolith, wovon ersterer nach Angabe des erwähnten Professors am Berge Numasornaur-sak an der westlichen Küste, und letzterer am Inselberg bey Uluk an der östlichen Küste gefunden wird.

Unter den dabey befindlichen, von selbst als noch unbestimmt angegebenen Mineralien, zeigen wir bloß jenes an, welches den englischen Mineralogen unter dem Nahmen Siebeckit bekannt ist.

Eine nähere Beschreibung dieser Mineralien erlaubt der Raum und die Allgemeinheit dieses Jahresberichtes nicht.

### Z o o l o g i e.

Diese Sammlung muß besonders in Ansehung der Quadrupeden ihren Zuwachs von der Aufmerksamkeit gebildeter Naturfreunde und Jagdliebhaber erwarten, und empfiehlt sich wiederholt ihrem liberalen Eifer unter Versicherung, daß das Institut mit aller Erkenntlichkeit die Einsendungskosten tragen, und den subalternen Jägern das angemessene Schußgeld ausfolgen wolle, — nur müssen die Thiere, wie bereits gemeldet, im frischen Zustande, und unausgeweidet eingesendet werden.

Mit verbindlichem Danke macht das Institut den Empfang folgender Beyträge bekannt:

Ein Schildhahn (*Tetrao tetrix*), von Maria Zell.

Eine ausgestopfte Löffelgans (*Anas clyocata*), vom Herrn Professor Wittmann in Klagenfurt.

Ein bedeutender Beytrag mehrerer sehr gut ausgestopfter Vögel, darunter der etwas seltene Lämmergeyer (*Vultur leucephalus*), dann der gleichfalls seltene weiße Falk (*Falco albidus*), vom k. k. Förster an der Messingfabrik zu Frauenthal, Herrn Hofner, welcher seinen uneigennütigen Eifer zur Bereicherung der zoologischen Sammlung auch für die Zukunft versicherte.

Eine sehr seltene Varietät eines weißen Falkens, durch die gefällige Besorgung des Herrn Praßler, Verwalter in Lichtenstein bey Judenburg.

Vom Cistercienser Stifte Rein eine dortselbst geschossene *Ardea Stellaris* (Rohrdommel).

Ein bedeutender Beytrag zur Insectensammlung von dem für die Naturgeschichte und Oekonomie des Vaterlandes rühmlich beflissenen Herrn Carl Schmuß. Inhaber der Herrschaft Rainbach und des Strepreyhofes bey Grätz.

In diesem Jahre wurde die reiche Conchiliensammlung des Institutes geordnet, und möglichst alle Species bestimmt; hierbey erwarb sich der k. k. pensionirte Herr Oberlieutenant Ritter v.

**Niedl**, ein in mehreren Fächern bewährter Freund der Naturgeschichte, der diese Classification bewertstelligte, ein bleibendes Verdienst um das Institut.

## Garten und Herbarium.

Der Garten erhielt von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog **Johann** in diesem Jahre eine fortgesetzte Bereicherung von mehr als 60 Mutterbäumen der edelsten Obstsorten, von welchen viele Zweige versandt, und mehrere tausend Wildlinge veredelt worden sind.

Außer dem wissenschaftlichen practischen Behelf, welcher der Garten für das Studium der Botanik seyn soll, wird auch nach dem humanen Sinne Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs die Verbreitung und Vereblung der Obstkultur von da ausgehen, und möglichst gefördert werden.

Die lebenden botanischen Sammlungen erhielten durch einige Excursionen des in seinem Fache verdienten botanischen Gärtners Herrn **Müller** in die steyermärkischen Alpen bedeutende Vermehrungen.

Der bereits durch die überbrachte geographische grönländische Mineraliensammlung um das Institut viel verdiente Herr **Berggrath** und Professor **Giesecke** übergab für das Herbarium des Institutes ebenfalls eine Sammlung von phönogamischen und cryptogamischen Pflanzen aus Grönland.

Der verdiente Professor der Naturgeschichte am Gymnasium zu **Admont**, Herr **Robert Hueber**, übersandte dem Joanneum eine reichliche Lesse von Alpenpflanzensamen.

Das Herbarium ist nun durch die Gründung und fortwährende Unterstützung Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs, durch Höchstdessen Ankäufe, dann durch die Einverleibung der vom Herrn Grafen v. **Egger** eingelangten Hohenwartischen Sammlung, und durch die eben erwähnte des Herrn Professors **Giesecke**, zu einer Reichhaltigkeit gediehen, daß sich hier das practische Pflanzenstudium außer dem heimatlichen und benachbarten Himmelsstriche, auch auf die Erzeugnisse der entferntesten Klimaten, auf Sibirien und Grönland ausdehnen kann.

## Chemisches Laboratorium.

Im Chemischen Laboratorium werden außer den zu den Vorlesungen gehörigen Arbeiten mehrere Analysen von Erzen gemacht, und verschiedene Molybdänsalze bereitet. Im nächsten Jahresberichte hoffen wir eine erweiterte Wirksamkeit desselben, in Verbindung mit dem für das Land so nothwendigen Zweig des Eisenwesens, ankündigen zu können.

## Unterrichts-Anstalten.

Mit der Anstellung des Herrn **Unker** als Professor der Mineralogie, und mit seinem bereits erfolgten Anfange des Lehrcurses, tritt nun jene allerhöchste, mit Subernal-Intimat vom 15. December 1813, bekannt gegebene Entschließung wieder in Wirksamkeit, nach welcher „jene Schüler, welche das physische Studium in Grätz zurück gelegt haben, wenn sie die Zeugnisse der ersten Fortgangclassse aus der am Joanneum erlernten Mineralogie und Botanik, dann aus der Zoologie mitbringen, zu den medicinischen Studium zugelassen werden.“ Aus diesem Grunde ward auch von

der Liberalität der Herren Stände mit allerhöchster Genehmigung eine zoologische Lehranstalt im Institute gegründet, welche ihren Unterricht bereits begonnen hat.

Die übrigen öffentlichen Vorlesungen wurden wie bisher auch an denselben Tagen und Stunden abgehalten, und eben so fleißig wie in den vorhergehenden Jahren besucht.

## U r c h i v.

Diese zur Bewahrung der diplomatischen und archäologischen Denkwürdigkeiten bestimmte Abtheilung des Institutes, erhielt in diesem Jahre wichtige Zuflüsse an Urkunden, Antiquitäten und Kunstwerken.

### An Urkunden.

Des erlauchtesten StifTERS Großmuth geht hier mit dem höchstschätzbaren Geschenke der auf 93 Pergamentblättern geschriebenen Original-Chronik von Reichersberg, dann eines Lehenbuches der Grafen v. Cilli vom Jahre 1438 — 1441, einer Chronik von Cilli und der Abschriften von 12 Urkunden von 1310 — 1314, voran. Die letzteren hat der durch seine unermüdeten Bemühungen für die Vaterlandsgeschichte rühmlich bekannte Professor der Geschichte am Laybacher Lyceum, Herr Joseph Richter, Sr. kais. l. Hoheit zu Füßen gelegt.

Der Herr Professor Franz Xaver Grüninger vom Stifte St. Paul übergab eine Geschichte von Kärnthen.

Einen gehaltvollen Aufsatz über Denkmähler des Alterthums verdankt das Archiv dem rühmlich bekannten gelehrten Archivar des Stiftes St. Paul, Herrn V. Eichhorn.

Zur Abschrift erhielt das Archiv vom Herrn Pitterl von Tessenberg, Hofrichter zu Göß, über 500 Urkunden, deren älteste vom Jahre 1188, die von Leuthold von Guttenberg gepflogene Uebertragung des Vogtey-Rechtes über die von ihm gestiftete Kirche St. Dionysen ober Bruck, an seine Tochter Dittilia, Abtissin zu Göß, betreffend.

Durch Herrn Dr. Hartnagels löbliches Bemühen langten die ältesten und interessantesten Schriften vom Magistrate zu Marburg ein, eben so durch Herrn Cooperator Santner jene von Eißt, und durch Herrn Fraß, Pächter der Herrschaft Kalsdorf, eine alte Urkunde vom Magistrate Sz, und dann durch Herrn Sommer eine Abschrift der Marktsfreyheiten von Stainz.

Aus dem ständischen Archive wurden von den Privilegien der Hauptstadt Grätz, deren älteste vom Jahre 1281, dann von der Religionspacificacion zwischen Erzherzog Carl und den Ständen der Steyermark vom Jahre 1580, die Abschriften genommen.

Herr Carl Schmutz übergab dem Archive die Theil- und Lehenbriefe von Rindsfeldt und Werdberg über Friedberg und Buchenstein.

Herr Hauptmann und Professor v. Altersheim an der k. k. Neustädter Akademie, beschenkte das Archiv mit 3 Urkunden, deren älteste vom Jahre 1398, und mit zwey Zeichnungen alter Denkmähler.

Zwey päpstliche Bullen an den Erzherzog Ferdinand, und ein Beytrag der Frau Juliana v. Seltner.

Herr v. Formentini lieferte zwey Urkunden, und eben so viele Herr Keller über Straden und St. Marein.

Herr Wallner überließ dem Archive des Joanneums seine historischen Sammlungen von Murau und der Umgegend, zugleich überreichte Herr Dr. Hödl die Abschriften der Murauer Urkunden.

Herr Dechant Storrer zu Wildon sendete durch Herrn Schmus in Abschrift der Briefe des Laybacher Bischofs Stobäus, merkwürdig als Statthalter von Steyermark zur Zeit der Gegenreformation unter Ferdinand II.

Vom Herrn Max Grafen von Dietrichstein erhielt das Archiv viele Werke über römische und griechische Alterthümer, über das Münzwesen alter, mittlerer und neuerer Zeit.

Herr Dellefont übergab die Annales Styrenses von Preuenhuber. Zugleich wurde das Archiv aus der Bibliothek des Joanneums mit allen jenen Doubletten versehen, welche als historische, archäologische, numismatische und sonstige Hülfsbücher dieses ausgedehnten Archivs angesehen werden können.

Für die Genealogie, diese so äußerst wichtige Branche der Geschichte, hat Herr Max Graf von Dietrichstein mehrere Werke und Stammtafeln, nebst einem reichen Beytrag an Wappen adelicher Familien abgegeben. Ähnliche Beyträge gab auch Herr v. Formentini. Desgleichen erhielt das Institut von den Herren Grafen v. Brandis die vidimirten Abschriften von den Velegen zu ihren Ahnentafeln, und zugleich die angenehme Versicherung, daß das Archiv sich auch für die Zukunft ähnlicher genealogischer und diplomatischer Beyträge von ihnen zu erfreuen haben wird.

Frau Gräfinn v. Purgstall übergab einen Stammbaum, woraus zu ersehen, daß der letzte Graf v. Purgstall von Seite seiner hochverehrten Mutter vom König Jakob I. in Schottland, von den Königen Philipp III., Ludwig dem Heiligen, ic. in Frankreich, von Kaiser Carl dem Großen, in gerader Linie abstammte.

Wöchte das Beispiel dieser achtungswerthen Herren Einsender, welche mit einem edeln Interesse für die Geschichte eine löbliche Sorgfalt für die Ahnenehre ihrer eigenen Familie verbinden, eben so aufmunternd auf die übrigen Sprossen der alten vaterländischen Adelsgeschlechter wirken, und das Archiv durch Einsendung ihrer Familien-Urkunden in Originale oder Abschrift in den Stand gesetzt werden, Stadel's Ehrenspiegel des Herzogthums Steyermark, und gesellschaftlich giltigen Quellen fortzusetzen, und zu einem genealogischen Hauptwerke unseres Vaterlandes zu erheben.

Die innere Thätigkeit des Archivs brachte die Abschriften des ersten Bandes des Diplomatarium Runense von 860 Folioseiten, der vom Magistrate Judenburg eingesendeten Urkunden, der noch übrigen von Leoben, und eines großen Theils der Warburger- und Gößer Urkunden zu Stande.

Dem gelehrten Geschichtsforscher, Herrn Archivar Ambros Eichhorn zu St. Paul in Kärnthen, ehemahligem Mitgliede der berühmten reichsgefürsteten Abtei St. Blasien im Schwarzwalde, Bearbeiter des Bisthums Chor in der germania sacra, jetzt mit dem Pastor der deutschen

Kirchengeschichte und Diplomatie, Teudbert Neugart, und mit Leopold Scheichenberger, beide Mitglieder der Abtey St. Paul, in glücklicher Forschung über das alte Königreich und Herzogthum Carantainen, wurden zum Behufe seiner Arbeiten die Abschriften von mehr als 200 Urkunden zugesendet.

Die Verfassung der Verzeichnisse über die Urkunden ist eine fortgesetzte Arbeit des Archivs.

### An Münzen.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann vermehrten die bereits bestehende numismatische Sammlung mit sehr schönen silbernen Münzen und Medaillen jehziger Zeit, so wie mit Münzen des Alterthums, welche zu Lappach, Sisseck, Einöd und Enns gefunden wurden.

Der um die Geschichte unseres Vaterlandes, um die erste Gründung der historischen Section des Joanneums, um die Lösung der Preisfrage des durchlauchtigsten Stiflers über Innerösterreichs Historie und Geographie im Mittelalter, hochverdiente Hofrath Freyherr v. Hornayr, Historiograph des österr. Kaiserstaates, übermachte in östern Sendungen mehrere interessante römische Münzen, gefunden auf einem, den traungauischen Ottolaren angehörigen, so viele classische Erinnerungen der Römerwelt und des Mittelalters in sich vereinigten Boden von Enns, Ennsburg und Ennsdick, und des einst so wichtigen Laurearum, des nun tief gesunkenen Forchs. — Von der unermüdeten Sorgfalt des gelehrten Florianer Chorherrn Franz Kurz, und des Dechanten und Stadtpfarrers zu Enns, Herrn Georg Sürttler, ist noch wichtige Ausbeute durch fortgesetzte Nachgrabungen zu hoffen.

Herr Ludwig Freyherr v. Mandell übergab mehr als 40 Stücke größtentheils silberne Münzen, und viele von großer Seltenheit.

Herr Ignaz v. Haydegg über 100 Stücke alter und neuer Münzen.

Herr Professor Suppanttschitz zu Gills, der eifrige Sammler vaterländischer Denkwürdigkeiten, Herr Pfarrer Dengg zu St. Georgen an der Stifung,

Herr Egger,

= Foregger, Pächter der Herrschaft Rothwein,

Gmeiner, k. k. Rath und Professor,

Haslinger,

Heszl,

Kaiser,

Johann und Franz Xaver v. Kalchberg-

Salmutter, Pächter von Rindberg, und Hammergewerk,

Santner, Cooperator,

Carl Schmuß,

Storzer, Dechant zu Wildon,

= v. Toncourt, ständischer Beamter, und

= Eschebul, k. k. Cameral Cassenverwalter, haben die Numismatik mit willkommenen Beyträgen bereichert.



Herr Ferdinand Ehler v. Ehlensfeld übergab nebst einigen Silbermünzen auch einen Sterling von Gold, welcher vielleicht nur der einzige im Lande ist.

Mit edler Liberalität öffnete der vielfach verdiente Herr Wanggo seine Sammlung alter Münzen dem Joanneum, wodurch ein bedeutender Zuwachs zur Ergänzung der Sammlung gewonnen wurde.

Durch die patriotischen Geschenke, und durch Tausch und Ankauf aus der eigenen Instituts-Casse, befinden sich nun außer den Münzen der im vorigen Jahresberichte genannten Länder und Epochen, nun auch interessante Münzen von Thracien, Macedonien, Pelopones, Paphlagonien, Ionien u. s. w., dann von mehr als 100 von römischen Kaisern, Kaiserinnen, Cäsaren ic. Diese Münzen sind bereits nach Eckhel geordnet und auch beschrieben.

Die Bracteaten, von mehr als 60 verschiedenen Geprägen, sowohl weiße als schwarze, sind nun ebenfalls auseinander geschieden. Einige davon dürften nach Panthalers Lehre, bis zu Friedrich des Streitbaren Zeit hinaufgehen.

In unserem, mit so vielen Spuren der alten kriegerischen Züge und Niederlassungen der Römer und ultramontanischen Völker bezeichneten Vaterlande, sind so viele alte Münzen nutzlos in so vielen Händen, es werden deren noch immer mehrere gefunden, und unzählige verschwinden durch Vernachlässigung, Geringschätzung, und kleintlich werthlose Verwendung.

Wie oft hat nicht die Auffindung von Münzen und der Entdeckungsort derselben auf die wichtigsten Audeutungen der alten Geschichte und Geographie geholfen, und über so manche Einwanderungen, Durchzüge alter Völker, über Ereignisse und Lagen alter Colonien und Städte die Zweifel ganzer Jahrhunderte gelöst. Die Wohlthat der interessantesten Entdeckungen liegt oft in einigen, ja oft in einer einzigen Münze, welche die Unkunde in einen Winkel hinwirft, der Muthwille verunstaltet, oder gar zerstört. So fand der große Winkelmann eine durch viele Jahre in Rom, und in vielen alten Städten vergeblich gesuchte Münze am Zaume eines Maulthiers hängen, woran sie der Stallknecht aus läppischer Verzierungssucht befestiget hatte. Laut frohlockend rettete er sie aus dieser abenteuerlichen Bestimmung für den Gewinn der Wissenschaft.

Es gilt hier kein Privatinteresse und keine auf Bereicherung ausgehende einzelne wissenschaftliche Liebhaberey; es gilt den wissenschaftlichen Gewinn, und das fruchtbringende Eigenthum des ganzen Landes. Den wissenschaftlichen Gewinn, weil die Entdeckung der Münzen zur wichtigen historischen führen kann. Das fruchtbringende Eigenthum des ganzen Landes, weil diese Sammlungen als Behelf nützlicher Untersuchungen, und als Schule der Münzfunde für jeden Freund und Beflissenen dieser Wissenschaft immerfort da stehen, und junehmend an Werth in das Eigenthum der dankbaren folgenden Generation übergehen.

Weniger seltene Münzen, wenn ihrer auch wirklich schon in hiesiger Sammlung wären, werden auch mit Dank empfangen. Sie können zum Tausche gegen andere abgängige dienen.

Münzen von archäologischer Seltenheit erhalten nur durch ihre wissenschaftliche Aufstellung in der systematischen Sammlung ihren wahren Werth. Damit auf etwaige Nachforschung irgend eines herumreisenden Münzensammlers zu warten, ist eben so unsicher, als der Verkauf derselben, wenn sie im Lande gefunden, ein Verlust für selbes wäre. Die Ueberzeugung, durch ihre Hingebung

in das Eigenthum einer vaterländischen Bildungsanstalt und zum unterrichtenden Zweck etwas Gutes gestiftet zu haben, dürfte hier jede andere Absicht überwiegen, und dieß um so mehr, da man nicht Jedem das Opfer des Metallwerthes der Münzen zumuthen kann, und das Institut Jenen, welche ihre Münzen verkaufen wollen, gerne die billige Bezahlung versichert, wenn sie für die Sammlung des Joanneums geeignet gefunden werden.

### U n A l t e r t h ü m e r .

Se. kaiserl. Hoheit der Erzhertzog J o h a n n beschenkten das Institut mit römischen Ringen, zu Lorch gefunden, in deren einem ein tief geschnittener Carniol eingesezt ist; ferner mit einem römischen Schwerte von Metall, gleichfalls von Lorch, mit einer Kleiderfibel, einer antiken Haarnadel, deren Knopf eine Hand, die eine Perle hält, vorstellt, und mit mehreren Antiquitäten.

Frau Juliana v. Leitner übergab ein Stück Mosaik und einen Urnendeckel vom Leibntzerfelde.

Herr Anwald Listneder von Stainz übersendete auf eigene Kosten einen dort aufgefundenen römischen Grabstein.

Herr Dechant Storrer von Wildon ließ auf seine Kosten einen römischen Grabstein aus der Pfarrkirche ausheben, und Herr Carl Schmuß lieferte ihn unentgeltlich an das Joanneum ab.

Herr Pfarrer Scamperl von St. Johann am Draufelde und seine Kirchengemeinde überließen dem Joanneum willig die vielen an der Kirche befindlichen römischen Steine. Der Herr Pfarrer ließ sie auf seine Kosten ausheben. Den kostspieligen Transport derselben bis in das Joanneum besorgte und bestritt der für alles Gute unermüdete Herr Foregger, Pächter von Rothwein.

Die vorzüglichsten Stücke dieser Antiquitäten sind ein kolossaler Kopf des Jupiter Ammon von trefflicher, beynähe griechischer Sculptur, ein Weilenzeiger und römische Grabsteine.

Der größte der bis nun aufgefundenen Grabsteine ist der an der Kirche zu St. Leonhard außer Gräß entdeckte, welcher mit Bewilligung des hochwürdigen Herrn Propsten, Haupt- und Stadtpfarrers in Gräß, Johann Edlen v. Gröller, und des Herrn Pfarrers Tengler aus dortiger Kirche, ausgehoben, und in das Joanneum überbracht worden ist; drey stark erhabene Köpfe in Medaillonon mit Festonen umwunden, und von Menschen- und Thierbildern umgeben, bilden den obern Theil des Steins. Eben so wohl erhalten als die Sculptur ist die Schrift L. CANTIUS etc. etc.

Als ein Denkmahl fleißiger Kunst des Mittelalters übergab Herr Graf d' Avernass in die Hände Sr. kaiserl. Hoheit des Erzhertzogs J o h a n n, einen wahrscheinlich zu einem Prunkbecher geschnittenen hohlen Cylinder aus einem Stücke von Elfenbein mit Basreliefs, mehrere Belustigungen, als Jagd, Tafel, Tanz und Musik vorstellend. Die Arbeit zeugt vom angestrengtesten Fleiße, und die Gruppen mit mehr als fünfzig Figuren, sind von sinnreicher Composition.

Herr Johann Paul Feschenegg, fürstbischöflich-lavantischer Consistorialrath und Kanzleydirector, übersendete den in einer Felsenkluft auf der Saualpe gefundenen Bogen sammt Pfeil von der kräftigsten Structur, so daß kein Mannsarm die Sehne zu spannen im Stande ist.

Herr Scriptor Kollmann überbrachte einen Siegelring seltener Größe und Arbeit von Horn und Silber mit einer gothischen Umschrift. Er ward in der Gruft des Hanns Bernard Perzenkraft, Vicedom des Erzherzogs Ferdinand, eines Weinziels Sohn im Lemtack, der dort im Jahre 1599 begraben wurde, gefunden. Die Zeichen des Siegelringes deuten auf die Abkunft von diesem Arbeitsstande.

Herr Rittermayer zu Radkersburg sendete eine bemahlte Glasplatte vom Jahre 1510.

Herr Formentini und Herr Unger gaben Kleidungsstücke aus frühern Jahrhunderten.

Das Institut gibt in der Bewahrung und Aufstellung der Antiquitäten und Monumente den sprechendsten Beweis seiner Sorgfalt für diese archäologischen Schätze des Vaterlandes. So unzählige liegen deren noch zerstreut, werden von der Witterung beschädiget, von unkündigen Menschen verstümmelt, verschleppt oder zerstört.

Wir haben mehrere Beispiele, wie nachtheilig die Gleichgültigkeit für so manche Denkmäler der Alterthums oft geworden ist, und wie man durch den Verlust mancher Schriftsteine über die auffallendsten Spuren des Alterthums in Dunkelheit geblieben, oder in Irrthum gerathen ist. So blieb z. B. das Amphitheater in Triest, von welchem, wie Ireneo della Croce versichert, die Schriftsteine ins tiefere Italien verschleppt wurden, durch Jahrhunderte der öffentlichen archäologischen Kenntniß verborgen. Man hielt den bebauten Platz bloß für eine Arena, und gab selbst dem Platze zur Verewigung des Irrthums den Namen Renna; eben so wurden die am Thurm der Domkirche von St. Just sichtbaren Säulen, Kapitäl und Basreliefs für Ueberbleibsel eines Triumphbogens angesehen, bis es endlich den Forschungen des gelehrten Architecten und gegenwärtigen Hofbaurathes in Wien Herrn Peter Nobile gelang, das Amphitheater mit allen Deutungen altrömischer Architectur aufzudecken, und unter den Ruinen des Thurms der Domkirche einen jetzt aller Welt kennbaren Tempel schöner Bauart aus Tageslicht zu fördern.

Wie sehr ein auf seine Alterthümer sorgliches Land durch Erhellung seiner Geschichte, durch historisches Ehrgefühl, durch Cultur und artistisches Interesse für Einheimische und Fremde gewinne, bedarf keiner weiteren Beispiele und Erklärungen.

Die hier dankbar aufgeführten Beispiele sorgfältiger Sammlung und liberaler Einsendung vaterländischer Antiquitäten werden hoffentlich eben so empfehlend auf die übrigen Freunde der Geschichte und des Alterthums wirken, und den archäologischen Zweig des Institutes in dem Grade erheben, als es die so vielfältig zerstreuten Alterthümer der vaterländischen Vorzeit hoffen lassen.

## Die physikalische Sammlung:

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog vermehreten diese bereits aus sehr kostbaren Instrumenten englischer, französischer und deutscher Meister bestehende Sammlung mit einem verbesserten galvanischen Apparat in zehn porcellainen Trögen.

Eben dieser höchsten Liberalität verdankt das Institut ferner die Davy'sche Sicherheitslampe, ein englisches Galleidoscop, und das Modell eines sogenannten Wasserregulators.

Herr Buchbinder Kaiser übergab ein großes Galleidoscop von seiner eigenen Erzeugung.

## Die technologische Sammlung.

Das Museum der inneröstrerr. Landeserzeugnisse, zu einer topographischen Uebersicht des heimatlichen Gewerbsfleißes geordnet, erhielt von Sr. kaiserl. Hoheit eine für Fabrikanten und Professionisten lehrreiche Sammlung von Mustern englischer Erzeugnisse, mit besonderer Rücksicht auf die Landesmanufakturen gewählt, als: Feilen, Schneidwaaren, Tischlerwerkzeuge, Stahlgattungen, Bleche, Nägel, Gläser, Schreittgattungen, Ziegel von verschiedenen Structuren, Papiere, Cartons, als Tapeten und Teppiche, Tuchmuster, Wolle, Bürsten, Schuhe und andere Muster englischer Fabricate.

Vom Herrn Grafen Ignaz v. Uttenstam erhielt diese Abtheilung des Institutes einige schöne Muster von englischen Käseeln.

Vom Herrn Grafen Franz v. Egger, mehrere Muster von Drahtgattungen aus dessen eigens erzeugten Gußstahl, dergleichen auch eine Uhrschlagfeder.

Vom Herrn Inhaber der hiesigen Fabrik chemischer Erzeugnisse, Edlen v. Emperger, ein Muster seines neuerzeugten sehr schönen Bleiweißes.

Von der hiesigen Zick- und Rattunfabrik eine neue verbesserte Musterkarte ihrer Erzeugnisse.

Vom Herrn Franz Kollmann, Ring- und Ketten schmiedmeister in Grätz, das Muster einer bereits in Untersteyer mit vielem Nutzen eingeführten Faschwasserkette mit schneidigen Gliedern.

## Die Lesezimmer.

Der Besuch dieser wohlthätigen Anstalt, welche in den für Studierende und Geschäftsmänner so bequemen Stunden den unentgeltlichen Genuß so vieler literarischen Schätze aller Zweige bietet, ist oft bis zur Ueberfüllung der Plätze zahlreich. Immerfort bereichert, außer den großmüthigen ununterbrochenen Sendungen Sr. kaiserl. Hoheit, die patriotische Theilnahme und Verehrung einzelner und auswärtiger Freunde und Gelehrten die Bibliothek mit werthvollen Beyträgen.

Herr Hofrath Joseph v. Hammer, den die Steyermark mit Ehre unter ihre Söhne zählt, übergab Sr. kaiserl. Hoheit für das Institut ein Exemplar der Prachtauflage seines classischen Werkes: Geschichte der Redekünste Persiens.

Der in diesem Jahresberichte mehrmahls achtungsvoll genannte Herr Professor Giesecke aus Dublin übergab dem Institute während seines Besuches eine bedeutende Anzahl wissenschaftlicher Werke aus verschiedenen Zweigen in englischer Sprache.

Herr Joseph Freyherr v. Buschmann das von ihm selbst verfaßte Werk über Landguts-Rechnungslegung.

Herr Ritter v. Krisky eine naturhistorische Reisebeschreibung.

Der k. k. Herr Sanitätsrath Dr. Goelis in Wien, als einen Beweis seiner dankbaren Verehrung für dieses Institut seines Vaterlandes ein Exemplar aller seiner bis jetzt herausgegebenen medicinischen Werke.

Herr Johann Ritter v. Udini, Professor der Universität in Bologna, sein italienisches Werk: Ueber Anwendung der Gasbeleuchtung.

Herr Dr. Dominik Edler v. Roffetti, Director des um Cultur und Förderung gemeinnütziger Zwecke vielverdienten literarischen Cabinets der Minerva in Triest, ein Exemplar seines interessanten Werkes: Winkelmanns letzte Lebenswohne.

Herr Scriptor Kollmann übergab der Bibliothek als Ausbeute seiner literarischen Sammlungen mehrere größere bedeutende Werke, worunter die Bibliotheca mundi in 4 großen Foliebänden, die Polianthea von Lang, Linschotten, und mehrere alte historische und geographische Werke enthalten sind.

Herr Peter Leardi, Dechant in Straßgang, und Ehrenoberr, ein Exemplar seines Werkes: Historische Reihe der Erzbischöfe von Salzburg, und Bischöfe von Seckau, Leoben, Lavant und Gurk.

Curator v. Kalchberg eine alte Auflage des Boccaccio.

Herr Dr. Wisley ein Exemplar seines neuern Werkes: Grundriß einer Italgrundmathesis u.

Fernere Beyträge zur Bibliothek lieferten Herr Carl Schmuß und Herr Euseß.

Frau Gräfinn v. Purgstall übergab die vollständigen Acten der schon einst in der Steyermark bestandenen Ackerbau-Gesellschaft, die ihre Gründung vorzüglich dem Schwiegervater derselben verdankte, und auch nach seinem Ableben wieder erlosch. Bey der Absicht, eine neue Landwirthschafts-Gesellschaft in unserm Vaterlande zu gründen, hat jene Gabe einen besondern Werth, und die edle Wittinn, von der sie kommt, handelte hier ganz im Geiste der drey letzten Purgstalle, die sich eben so sehr in Wissenschaften auszeichneten, als sich deren Urvordern in Waffenthaten für das Vaterland ausgezeichnet haben.

Das Institut selbst besorgt die Nachschaffungen fortgesetzter größerer Werke, und die unmittelbar nöthigen Hülfsbücher der hier behandelten Fächer.

### Besondere Verdienste um dieses Institut.

Der um dieses Institut hochverdiente Herr Franz Graf v. Egger, der seine kostbare Wulfen'sche und Hohenwart'sche naturhistorische Sammlung, wie es bereits im 4ten und 5ten Jahresberichte mit ehrendster Anerkennung gemeldet worden, diesem Institute einverleibte, hat den Wunsch des Institutes und aller Freunde vaterländischer Verdienste erfüllt, und sein Bildniß dieser durch ihn so großmüthig bereicherten Anstalt übersendet. Es wurde im physikalischen Saale, wo bereits das Bildniß des durch sein Universalvermöge an dieses Institut verewigten Grafen v. Prigido sich befindet, zur öffentlichen Ansicht aufgestellt.

## Verdienste für Innerösterreichische Statistik.

Im Laufe dieses Jahres wurde die Bezirksbeschreibung der Herrschaft Rottenmann und des Paltenthales durch den Cameral-Verwalter Beck eingesendet, sie ist eine vollkommen gelungene Arbeit, da sie alle Zweige erschöpft. Der Stiftsgeistliche und Archivar von Admont Adalbert Rucher lieferte hierzu das Geschichtliche, Ignaz Ritter v. Panz das Geognostische und Montanistische. Mehrere Beyträge lieferten die Herren Pfarrer Ziegler zu Lorenzen, Heberlunger zu Gaishorn, und der Landwehrrhauptmann Sigmund Aman zu Rottenmann.

Während man dem Cameral-Verwalter Beck und seinen Mitarbeitern den Dank für diese treffliche Arbeit erstattet, werden die übrigen Bezirke, welche bis jetzt die Beschreibungen nicht lieferten, aufgefordert, sich mit denselben zu beschäftigen; dieses wird um so nothwendiger, als man durch diese allein in den Stand gesetzt wird, zur Verfassung einer vollständigen Beschreibung des Landes zu schreiten. —

## Literarische Wirksamkeit zur Beförderung der Zwecke des Institutes.

Es wurde im letzten Jahresberichte gemeldet, daß Se. Majestät mittelst allerhöchster Handschreiben vom 19. November den Vorschlag Sr. kaiserl. Hoheit, nämlich die Erscheinung einer Zeitschrift von und für Steyermark, und die Errichtung einer Landwirthschafts-Gesellschaft huldvollst zu bewilligen geruht, und in dieser Entschließung die erhabene landesväterliche Sorgfalt für das Wohl dieser Provinz durch Bildung und Cultur ausgesprochen haben.

Zur Gründung beyder wohlthätigen Zwecke wurde in diesem Jahre die thätigste Einleitung getroffen.

Um eine gehaltvolle Zeitschrift zu liefern, und nicht in die Gefahr zu gerathen, sie wie so manche andere aus Mangel an Stoff oder ihrer Gehaltlosigkeit willen verfallen zu sehen, mußten erst alle jene Männer in Anspruch genommen werden, welche Willen und Kenntnisse besitzen, sich damit zu beschäftigen. Dieses geschah im Laufe des Herbstes.

Das Bedürfniß, sich in Kenntniß aller neuen wissenschaftlichen Erscheinungen zu setzen, der beschränkte Raum der Leseanstalt, in welcher sich die Büchersammlung häuft, erzeugten in allen gebildeten Freunden der Literatur den Wunsch, die Leseanstalt erweitert zu sehen. Erfreulich ist es, wie zahlreich die beygetretenen Mitglieder sind, und wie sehr diese Gesellschaft durch den Beytritt der ausgezeichnetsten Männer des Landes geehrt worden ist. Freywillig geschah diese Vereinigung, und freywillig der Zusammenfluß der Beyträge, aus welchem das Mangelnde der Zeitschriften beygeschafft wird.

Hierzu wurden im Institute eben jene Zimmer, welche durch Räumung der sändischen Zeichnungsakademie geleeert wurden, bestimmt. Mit neuem Jahre wurden sie geöffnet, und daselbst sind die zur Erhaltung der Ordnung festgesetzten Statuten einzusehen. Durch diesen Schritt werden zahlreiche Mitarbeiter gewonnen, und durch die ausgewählten Mitglieder die Gegenstände gewählt, geprüft und gesichtet, um hieraus den Plan des Ganzen zur Vorlage an Se. Majestät zu entwerfen. An Materialen wird es nicht fehlen. Zahlreich ist der Vorrath jener, welche die Steyermark und die nächsten Gebirgsprovinzen betreffen. Reichliche Stoffe sind aus Zeitschriften zu schöpfen, wozu:

vorzüglich in geographischer und technischer Hinsicht jene von Großbritannien die interessantesten Materien liefern.

Der allgemeine Wunsch des Landes um Errichtung einer Ackerbau-Gesellschaft veranlaßte Se. kais. Hoheit den Erzherzog, Se. Majestät um Bewilligung zur Errichtung solch einer Gesellschaft zu bitten. Se. Majestät genehmigten den Vorschlag, und befohlen die Vorlegung der Statuten.

Um Zeit zu gewinnen, und die Meinung all jener, welche hiezu beystreten wollen, zu vernehmen, entwarfen des Erzherzogs kais. Hoheit einen Plan der Statuten, und ließen 300 Exemplare derselben an die Gutsbesitzer, Bezirke, Geistliche und rationelle Landwirthe mit dem Ersuchen zustellen, hierüber die freymüthigen Meinungen und Wünsche an Höchstselbe einzusenden. Mit Freude sah man im Wesen der Sache die wärmste Uebereinstimmung der Meinungen, und der erlauchteste Prinz sah sich nach den zahlreichen Einsendungen der Gutachten in den Stand gesetzt, die Statuten nach dem allgemeinen Wunsche verfassen, und Sr. Majestät dem Kaiser überreichen zu können. Wir hoffen nach erfolgter allerhöchster Genehmigung diese Gesellschaft noch im Laufe des gegenwärtigen Jahres gebildet und in Wirksamkeit zu sehen.

Se. Excellenz, der um Oesterreich so hochverdiente Staatsmann, der Geweihte classischer Literatur und großmüthige Freund dieser vaterländischen Bildungsanstalt, der Herr oberste Kanzler des österr. Kaiserstaates Franz Graf v. Saurau haben neuerdings ein Verzeichniß von interessanten französischen, italienischen und deutschen Werken einbefördert, womit Höchstselbe die bereits zum wissenschaftlichen Gebrauche stehende zahlreiche Sammlung von Hochdessens Schenkung zu vermehren geruhen. Schätzbar sind die darin enthaltenen Werke, schätzbarer noch der in dieser neuerlichen Sendung sich aussprechende Beweis, daß unser Vaterland und sein edleres Interesse noch immer im wohlwollenden Andenken dieses erhabenen Ministers und großen Musageten lebt.

### Uebersicht des Ganzen.

Wir sehen es in diesem Jahresberichte, daß Nützlichkeith und Offenheit des edelsten Zweckes für intellectuelle und cameralische Cultur des Vaterlandes dieses Institut immer mehr und mehr an Theilnahme und äußerer Mitwirkung bereichere, und sein Gutes in das gefellige und bürgerliche Leben verbreite.

Die vaterländische Geschichte, die diplomatische und genealogische Ehre unserer Heimath, was hat sie nicht durch die Gründung des Archivs, durch Rettung der kostbaren Urkunden, durch Forayr's geistvolle Läuterungen des Mittelalters, durch unsers Archivars Waringer musterhaften strenge ordnenden Fleiß, durch archäologische Auffammlungen verdienstlicher Männer, und durch Erweckung der thätigsten literarischen und patriotischen Interessen gewonnen? was wird sie nicht noch gewinnen, da den Besitzern von Urkunden, Stammtafeln, und andern historischen Dokumenten aller Art, selbst bey der Unmöglichkeit, sich davon zu entäußern, bloß durch das leichte Mittel der Abschrift Gelegenheit gegeben wird, zum kostbaren Denkmahl eines allgemeinen reinhistorischen pragmatischen Urkundenbuches für Steyermark mitzuwirken.

Immer mehr und mehr verbreitet sich die Ueberzeugung von der Nützlichkeith des Grundstudiums zur Kenntniß, Aufnahme und Veredlung der ersten Erwerbszweige der Steyermark, Mineralogie und Botanik, für Hüftenbau und Landwirthschaft. In enger Verbindung stehen damit ihre

verwandten Hülfswissenschaften, Chemie, Technologie, und die Astronomie besonders in Beziehung auf die für Landescultur äußerst einflußreiche Meteorologie. Die Erweiterung des botanischen Gartens ist zugleich seine Ausdehnung auf praktische Forstkunde und Obstbaumzucht, zwey für Steyermarks Bedarf und Verdienstfähigkeit äußerst wichtige Zweige.

Freundlich wirkt die sehr zahlreich besuchte Leseanstalt durch liberale Darbietung des Vorzüglichsten der schönen und ernsten Literatur, von der aufgeweckten Lese lust der Jugend angefangen, bis zur wissenschaftlichen fruchtbaren Theilnahme der achtungswürdigen Professoren, Literatoren und Gelehrtenmänner.

Von der Achtung des gelehrten Auslandes erhielt dieses Institut die sprechendsten und fruchtbarsten Beweise durch Besuche, literarische Verbindungen und schätzbare Zusendungen, wie jene des großen brittischen Chemikers Davy, des durch seine für Wissenschaft so edel gewagten Reisen berühmten Professors Giesecke, und so vieler ausgezeichneten Männer, — und das Joanneum darf auch darauf freudig zurück sehen, daß edle Vaterlandsfreunde in Prag und Brünn, in Troppau und Teschen, und wo immer von der Gründung ähnlicher Institute die Rede war, es ausdrücklich aussprachen: Impuls und Vorbild von demselben hergenommen zu haben, und daß auch allerhöchsten Ortes, bey jedweder solchen neuen Entstehung dieses Institut als Muster der Nachahmung bezeichnet worden ist.

Dieses Institutes Zweck und seine Verpflichtung, für das Beste der Steyermark zu wirken, läßt kein Stillstehen zu. Wenn man im Laufe dieses Jahres trachtete, die bestehenden Zweige nach dem anfänglich vorgelegten Plane fortzuführen, so gedieh zum Zwecke die Erweiterung der Leseanstalt als eine der notwendigsten Veranstaltungen, um das Nützliche zu sammeln, zu sichten, zu prüfen, und dann in Lande durch eine Zeitschrift zu verbreiten, — es wurden gleichfalls alle Vorbereitungen zur Errichtung einer Landwirthschafts-Gesellschaft gelegt; — von diesen beyden Veranstaltungen läßt sich für das Land viel Gutes um so mehr erwarten, da man sich nie getäuscht fand, wo man auf den Gemeingeist aller Classen der Bewohner zu thätiger Mitwirkung Anspruch machte, sobald man ihre Ueberzeugung durch die Sache selbst dafür gewann. Im Laufe des Jahres 1819 hofft man mit Zuversicht, diese beyden Gegenstände nicht allein in vollkommene Wirksamkeit zu bringen, sondern auch mit nächstem Jahresberichte erfreuliche Nachricht über den Erfolg derselben zu geben. Diese zwey Gegenstände wurden als jene, deren Ausführung weniger Schwierigkeiten unterliegt, zuerst ergriffen; doch liegt noch einer der wichtigsten vor uns, an welchen Hand zu legen jetzt die ernstste Sorge seyn muß, — es ist der Zustand und die Emporbringung des Eisenwesens der Steyermark, weil von diesen der Flor des Landes abhängt. Mit dem nächsten Jahresberichte hoffen wir über diesen Gegenstand dem Lande die Frucht der Forschungen und Bemühungen vorlegen zu können. So hoffet das Institut sich des Schutzes, welchen Se. Majestät demselben angedeihen läßt, würdig zu machen, und dem zu entsprechen, was das Vaterland von demselben erwartet.

### Die Curatoren des Joanneums.

Ferdinand Graf von Uttems.

Gottward, Abt zu Admont.

Johann von Kalchberg.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: [1818](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresberichte Joanneum 1818 1-16](#)